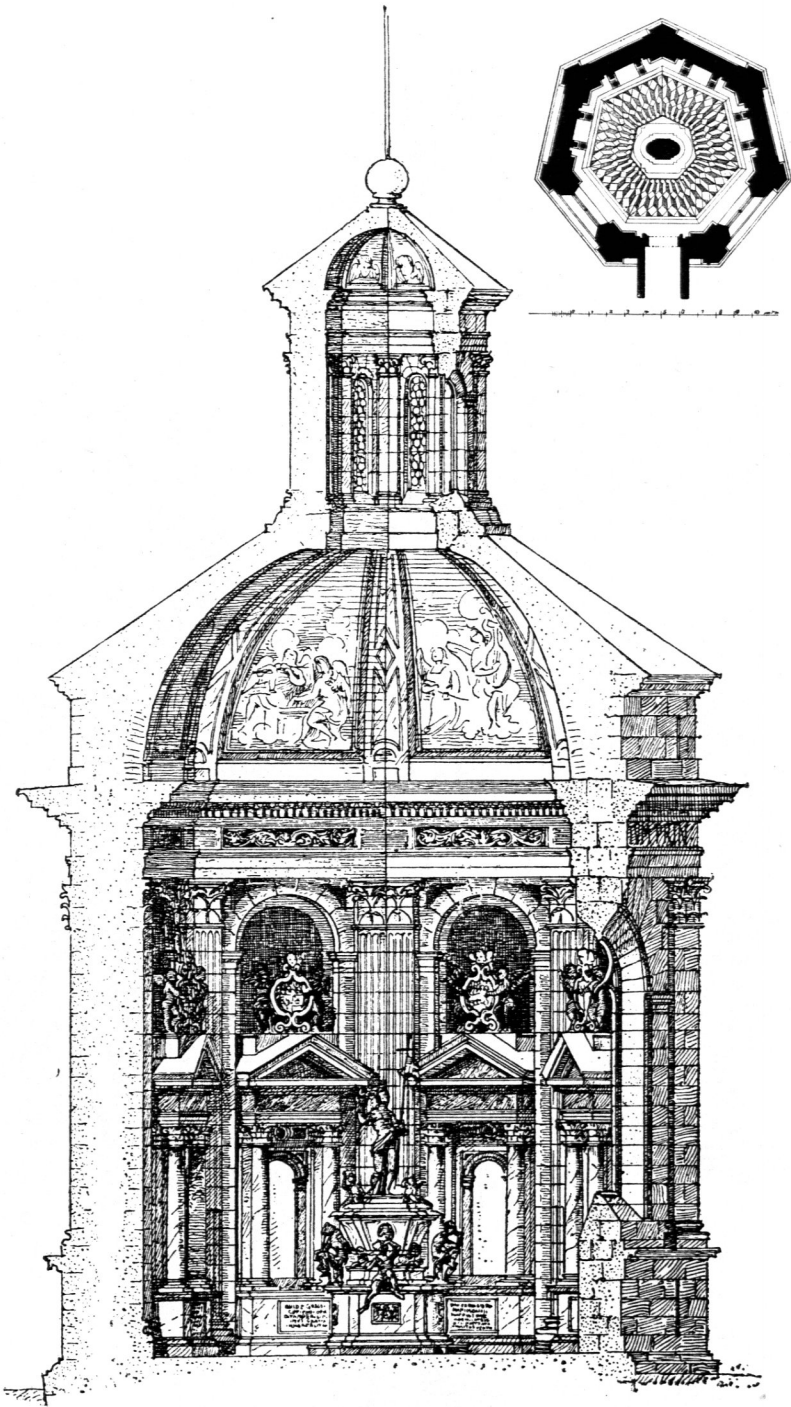


Fig. 267.



Maufoleum des Fürsten *Ernst von Schaumburg* zu Stadthagen ²⁷⁰⁾.

ein Künstler berufen werden, der die Verhältnisse der Mediceerkapelle genau kannte. Als solchen gewann man *Maria Giovanni Noffeni*, der gegen Ausgang des XVI. Jahrhunderts der leitende Meister des kurfürstlich sächsischen Begräbnisbaues am Dome zu Freiberg war. Am 8. Juli 1609 traf von *Noffeni* das Modell zu der Grabkapelle und mit ihm der Steinmetzmeister *Albrecht Dutthorn* aus Dresden in Bückeburg ein und der Bau begann. Mit zweijähriger Pause wurde er 1625 durch *Antonius Boten* zu Ende geführt, und zwar, nachdem *Ernst* 1622 gestorben war, durch seine Gattin *Hedwig*.

Fig. 269.



Fig. 270.



Figuren vom Grabmal des Fürsten *Ernst von Schaumburg* im Mausoleum zu Stadthagen ²⁷⁰⁾.

Die Grabkapelle (Fig. 267 bis 270 ²⁷⁰⁾) bildet im Grundriss einen siebenneckigen Kuppelbau. »Diese feltene Form ist hier höchst logisch entwickelt. Vier Epitaphien, die des Fürsten, seiner Gemahlin, sowie seiner Eltern, sollten ringsum stehen; der Eingang sollte in der Achse sein; eine gleichmäßige Beleuchtung im Rücken des Beschauers sollte Denkmal und Raum ohne Gegenlicht ruhig erhellen. Dies ergibt zusammen, zwei gleichmäßige Fensterachsen angenommen, sieben Achsen ringsum. Ueber dem Eingange ist das dritte Fenster angelegt, zwischen Kirche und Kuppelraum ein Gang eingebaut, um die Fenster nicht durch den Kirchenchor verdunkeln zu lassen.« Die Architektur ist aus Fig. 267 zu ersehen; die Kapelle hat 10^m lichte Weite und 24^m lichte Höhe. Der Bau besteht im Aeusseren und Inneren aus Oberrheinischer Sandstein, die 8 freistehenden Säulen und der Fußboden aus weißem, grauem und schwarzem